

Rottenburg

Wurmlingen leidet

Von Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 20.09.2010 um 19:39

Von Martin Dold Rottenburg-Wurmlingen/Ergenzingen. Unter dem Ausbau der Logistikzentren verschiedener Ergenzinger Firmen ächzen andere Stadtteile. Insbesondere in Wurmlingen moniert man die ständige Zunahme des Schwerlastverkehrs als Folge des Ausbaus.

Daher fordert die Bürgerinitiative Neckartal (BI) den raschen Ausbau der B28 neu zwischen Rottenburg und Tübingen. So würde sich der Schwerlastverkehr in Wurmlingen und Hirschau um 30 bis 45 Prozent reduzieren, informiert Bernhard Groß von der BI. In keinem Stadtteil seien die Verkehrsbelastungen so hoch wie in Wurmlingen. Verbesserungen wie die nächtliche Einschränkung des Schwerlastverkehrs und Geschwindigkeitsbegrenzungen seien abgelehnt worden.

Um dieses Thema bei den Entscheidungsträgern wieder ins Gedächtnis zu rufen, finden zwei Vor-Ort-Veranstaltungen zu diesem Thema statt. Heute, 21. September, werden Florian Toncar (FDP), Mitglied im Haushaltsausschuss des Bundestags, sowie Max-Richard Freiherr von Rasser, FDP-Landtagskandidat, von 16.30 bis 18 Uhr in Wurmlingen sein. Am Donnerstag, 30. September, kommen Claus Schmiedel und Rita Haller-Haid (beide Landtags-SPD) nach Hirschau. Man fordert von Seiten der Politik die Festlegung auf einen konkreten Zeithorizont für den Ausbau.

Die Bürgerinitiative hofft auf viele Besucher, um für ihr Anliegen eines raschen Baubeginns der seit 1999 planfestgestellten B28a zu werben. "Seit 2001 ist nichts mehr passiert", klagt Bernhard Groß, "Land und Bund schieben sich den Schwarzen Peter zu".

In einer Petition hat sich die BI an den Landtag gewandt, um den Ausbau am Sülchenknoten und die Erweiterung der Autobahnanschlussstelle Rottenburg von einem zwei- auf ein vierblättriges Kleeblatt auszusetzen, bis die B28a zwischen Tübingen und Rottenburg fertig gestellt ist.